GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde

Mönchengladbach - Großheide

Juli – September 2022

Gottesdienste in der Johanneskirche

T - Taufe (soweit schon angemeldet)

A - Abendmahl / Tr Traubensaft

K - nach dem Gottesdienst Kaffee

KGD- Kindergottesdienst (10:00 – 11:30 Uhr)

B - Büchertisch

So. 03.07. 10:00 Uhr Pfr. i. R. Rosocha

So. 10.07. 10:00 Uhr Pfr. Dr. K.-H. Bassy

So. 17.07. 10:00 Uhr Pfr. Dr. K.-H. Bassy

So. 24.07. ök. Gottesdienst zur Windberger Kirmes in St. Anna

So. 31.07. 10:00 Uhr Pfr. Dr. K.-H. Bassy

So. 07.08. 10:00 Uhr Pfr. H. Schimanski

So. 14.08. 10:00 Uhr Pfr. Dr. K.-H. Bassy / KGD

So. 21.08. 10:00 Uhr Pfr. Dr. K.-H. Bassy

So. 28.08. 10:00 Uhr Pfr. i. R. R. Pleißner

So. 04.09. 10:00 Uhr Pfr. H. Schimanski

So. 11.09. 10:00 Uhr Pfr. i. R. R. Pleißner / KGD

So. 18.09. 10:00 Uhr Prädikant Dr. E. Berg

So. 25.09. 10:00 Uhr Pfr. H. Schimanski

So. 02.10. 10:00 Uhr Pfr. Dr. K.-H. Bassy - Erntedankfest

Ach Gott, was haben die Menschen aus Dir gemacht! Wofür mußtest Du nicht alles herhalten! Du standst für die Überlegenheit der eigenen Nation, der eigenen Rasse, der eigenen Kultur und vor allem auch der eigenen Denkweise. Wie oft wurde in der Geschichte wie im persönlichen Miteinander der Satz so und anders gesagt: „Ich und Gott haben beschlossen“; „die Partei und Gott haben beschlossen“; „das Gesunde, Normale, Gegebene und Gott haben beschlossen. Ich könnte weiteres aufzählen, immer wurde Gott zum letzten und schlagkräftigsten Argument gegen alle Widersprüche benutzt!

Mir sind Menschen suspekt, die Gott zu genau kennen! Die zu genau wissen, was er denkt und will! Die verkündigen: Gott will dieses und jenes nicht! Meistens haben diese Menschen Gott und sich selbst verwechselt. Mir fehlt eine letzte Unsicherheit, wie sie im Buch des alttestamentlichen „Predigers“ (alias „Kohelet“) ausgedrückt wird (5,1): *Sei nicht schnell mit deinem Munde und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden von Gott; denn Gott ist im Himmel und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig sein.* Zwei, drei Worte können (!) schon zu viel sein: „Gott will es“, lateinisch: Deus vult – damit hat man die Kreuzzüge legitimiert. Und Menschen jedes Gottvertrauen ausgetrieben, wenn man sie mit diesen Worten (die auch anders klingen können) mißbraucht und auf einen Lebensweg getrieben hat, der nicht der ihre war.

Manche haben Gott dann so für sich vereinnahmt, daß sie gleichsam mit ihm verschmolzen sind und er gleichsam überflüssig wurde. Dann war es nur die Partei, die alles wollen durfte, nur der übermächtige Vater, nur der „Anstand“, nur die „Pflicht“, nur die Firma oder die Sorge oder das schlechte Gewissen oder die Sucht oder die fixe Idee oder die schlechte Erfahrung oder das Gefühl, nichts wert zu sein oder sich immer beweisen zu müssen oder oder…

Es gibt keine letzten Sicherheiten in diesem Leben. Klingt blöde, ist aber so. Selbst „die Wissenschaft“ bietet keine, wie die Corona-Diskussionen gezeigt haben dürften, als sich die ach so klardenkenden Wissenschaftler mehrfach widersprachen. So funktioniert selbst die sogenannte „exakte Wissenschaft“: Sie lebt in Theorien und gedachten, experimentell wahrscheinlich gemachten gedanklichen Voraussetzungen, die durchaus statistisch erhärtet sein können – aber „absolut sicher“ ist nichts auf Erden! Wir alle hängen am Weltbild unserer Zeit und in 500 Jahren wird man müde darüber lächeln. Praktisch runtergebrochen geht das mit der mangelnden Sicherheit (leider) so: Da geht jemand regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung, macht Sport, ernährt sich gesund – und erkrankt an Krebs. Da wird ein Auto regelmäßig gewartet – und bleibt bei der Fahrt zur Hochzeit des Sohnes auf einer Landstraße liegen. Da schützt man sich mit allen zu Verfügung stehenden Mitteln gegen die medienbeherrschende Infektion – und holt sie sich trotzdem.

Bitte: das gilt grundsätzlich auch für Untergangsszenarien. Daß sich unser Klima verändert, erleben wir alle. „Wie“ schlimm es wird, „wissen“ wir nicht! Egal, was die Berechnungen sagen. Was nicht heißt, daß wir so weitermachen können, wie bisher (das nur, um Mißverständnissen vorzubeugen). Und ich hoffe (hoffe, hoffe!), daß sich auch hier das erweist, was oft vorkommt, daß nichts so heiß gegessen wird, wie es gekocht wurde. Wobei mir dieses Bild, was das Wetter anbelangt, schon den Schweiß auf die Stirn

treibt…
Martin Luther: „Das, woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ – Oft mißverstanden: Das, was dir am liebsten ist, ist dein Gott. – Nein, daß, woran du dein „Leben“ hängst, ist dein Gott, meinte der Reformator. Daß, worauf du dich unbedingt verläßt; das, ohne dem du meinst, nicht leben zu können. Daß, was „Leben“ für dich ausmacht. „Die Borussia (Schalke etc) war sein Leben“, höre ich bisweilen. Aha, denke ich mir, und die Familie, der Beruf, die Freunde? – Hängen wir unser Herz nicht manchmal viel zu rasch an Dinge und Menschen, die uns irgendwann zwangsläufig enttäuschen müssen, weil wir der Täuschung einer letzten Sicherheit aufgesessen sind?!
Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.
Der Psalmdichter schreibt nicht: Meine Seele trinkt sich an Gott satt! Er schreibt nicht: Gott pulsiert in den Adern meines Geistes und meine Gedanken sind seine Gedanken. Er bleibt so bescheiden wie der Prediger mit seinen „wenigen Worten“. Dürstet Ihre Seele nach „Gott“? Den wir doch nicht so ganz genau kennen? – Übersetzen wir ihn mal in große Worte mit viel Platz für Gedanken und Erfahrungen: Möchten Sie „Sinn“ erleben? Wirkliche Liebe? Wahrheit? Möchten Sie Ihren Platz in der Welt einnehmen, den Ort, den nur Sie ausfüllen können? Möchten Sie Geborgenheit erfahren, die Ihnen den Mut verleiht, Neues zu entdecken? Möchten Sie Hoffnung haben, die nicht mit Ihrem geistigen Horizont endet? Möchten Sie Hoffnung haben für all jene, die Sie hier auf Erden schrecklich vermissen? Möchten Sie sich selber finden? Das sind alles Umschreibungen für Gott, wage ich zu behaupten – und dann wird Gott zur großen Frage, anstatt als Antwort auf alle Fragen herhalten zu müssen! Gott als „Entwicklungsraum“ für unser Leben! Gott als Ruf ins wahre Leben. Gott als Frage: Wie hältst du es mit deinem Leben? Lebst du so, daß du die Sehnsucht noch spürst und den Schmerz über so vieles? Oder bist du abgestumpft,

weil das einfacher ist und gibst dich zufrieden mit dem, was alle sagen und denken und tun und irgendwann stirbst du dahin und es ist sowieso egal, ob du gelebt hast…

Nein! Ist es um Gottes Willen nicht! Wenn du noch Sehnsucht spürst, dann lebt Gott noch in dir. Wenn du noch etwas erwartest, dann regt er sich noch. Wenn du verletzlich bist, dann liebt er noch in dir.

Denn das ist Lebensliebe. Nicht auf „Teufel komm raus, das Leben auszukosten“ (manchmal kommt der dann tatsächlich…, und das ist dann gar nicht lustig), alles durchzuziehen, was irgend geht, sondern in der Seele noch lebendig zu bleiben, verletzlich, liebend, sanft, mutig, tatkräftig, entschieden, aufmerksam, dankbar.

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Übersetzt: Das Leben zu lieben, ist weise. Das wahre (!) Leben. Das kann durchaus auch aufopfernde Pflicht und Pflege bedeuten (wenn man sie als das erkannt hat, was in einem bestimmten Moment zu einem gehört), das kann der Aufbruch aus einengenden Strukturen und Beziehungen bedeuten. Das kann bedeuten, Vergebung zu lernen und Dankbarkeit für kleines Glück zu lernen. Der Reichtum des Lebens wird in unseren Herzen gesammelt.

Vor uns liegt der Sommer. Und eine sehr ungewisse Zukunft. Manchmal scheint es mir, die Zeit sei aus den Fugen geraten. Meine Seele dürstet sehr nach Gewißheit und Zuversicht; dürstet nach Gott. Ich bin gewiß, er ist da. Und hoffe, er zeigt sich im Getriebe von Leben und Welt. Als der, der es gut mit uns meint. Das heißt nicht, daß er es so tun soll, wie ich es gerne hätte (heute bin ich froh, daß er manche meiner einstigen heißen Gebete nicht so erfüllt hat, wie ich es einst gewollt habe), aber so, daß ich am Ende sagen kann: Er hat meinen lebenslangen Durst gestillt. Freilich werden wir immer wieder durstig, bis … ja, bis wir einmal bei ihm sein und ihn sehen werden. Klingt seltsam? Ist meine feste Zuversicht. Anders könnte ich den

„Durst“ nicht aushalten. Und bitte: Hätten wir Durst, wenn es kein Wasser gäbe? Hoffnung, ohne die Chance ihrer Erfüllung? Sehnsucht ohne Ziel? Also kommt noch was! Vielleicht sogar das Beste! Gebt die Hoffnung nicht auf! Lieben wir das Leben! Bleiben wir verletzlich, menschlich, liebevoll, mitfühlend. Unser Leben ist ein Durst nach Gott – eben!
Einen wundervollen, nicht zu heißen und trockenen Sommer, in dem wir alle an Leib und Seele behütet sind und die Welt endlich friedlicher wird, wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Karl-Heinz Bassy

Gottesdienste im Altenheim Marienburger Straße

Die Gottesdienste in unserem Altenheim sind an den folgenden Mittwochmorgen jeweils um 10:00 Uhr geplant:

06. Juli, 03. August und 05. Oktober (!)

Die Gemeinde ist herzlich eingeladen. Bitte berücksichtigen Sie die besonderen „Corona-Bestimmungen“ für diese Einrichtungen!

Herzliche Einladung zu einem Nachmittag mit Chorgesang

Am **Sonntag, den 28.08.2022** um **16.00 Uhr**

Nach langer Zeit singen unsere Chöre ein Potpourri klassischer- und moderner Chormusik

Mitwirkende:

Singkreis
Frauenchor „Con Voce“
Männerchor Lyra, Hardt, Giesenkirchen
Kirchenchor

Es freuen sich auf Sie:
Bettina Donaldson und Astrid Dichans

Gottesdienste spezial: „GoDiespezial“

Gottesdienste einmal anders, Gottesdienste zwischen Bibel, Leben und Kultur…

10. Juli

„Sei klug und halte dich an Wunder“
Ein pfiffiger Gottesdienst mit Texten von Mascha Kaleko

Die Gedichte und Texte der jüdischen Dichterin Mascha Kaleko (1907-1975) zeichnen sich durch einen hintergründigen Humor, eine tiefe Weisheit und eine schicksalserprobte Vitalität aus.

14. August: Literaturgottesdienst

Werner Bergengruen, Das Netz

Es geht um Recht, Gerechtigkeit und Rechtfertigung.
Also im Grunde um urevangelische Themen.
Um ur-menschliche Themen.

09. Oktober: Literaturgottesdienst

Lew N. Tolstoj

Wieviel Erde braucht der Mensch?
Selbstsucht oder Nächstenliebe? – Worum es im Leben geht…
„Ich begriff: den Menschen scheint es nur so, als lebten sie aus der Sorge um sich selbst; in Wahrheit leben sie nur von der Liebe.“

Was nicht mehr ganz Neues…: „Godieplus“

Schon vor vier Jahren hat unser Presbyterium beschlossen, dieses Gottesdienstformat an jedem dritten Sonntag im Monat möglich zu machen: **„Godieplus“**– das sind Gottesdienste in einer besonderen, lebendigen Form: Gesprächsgottesdienste, Singegottesdienste, familiengerechte Gottesdienste, Gottesdienste mit Vereinen und Organisationen, Gemeindegruppen und Jugendlichen, Gottesdienste zu besonderen Themen.

Sie bilden mit ihrem Gesprächscharakter neben den herkömmlichen, am Kirchenjahr orientierten Gottesdiensten und den bekannten „Godiespezial“, die sich als Literatur-, Kunst- und Filmgottesdienste etabliert haben, ein neues, niederschwelliges Angebot.
Nach den Corona – bedingten Einschränkungen starten wir nun an den folgenden Sonntagen! Wundern Sie sich nicht, wenn es im Anschluss an den Gottesdienst eine kleine Überraschung gibt – kann es, muss es aber nicht geben. Und wenn es sie gibt, wird sie schön!

„Godieplus“ 17. Juli: „Leben satt“

Leben wollen wir alle. Doch viele existieren nur und „sind so vor sich hin“. Aber „Leben“? – Wie geht das? Gibt es mehr als das, was wir so gemeinhin tun? Ist „richtiges „Leben“ gar etwas Anderes als das, was ich so tue?

Wir beginnen unser neues Gottesdienstformat mit Betrachtungen zu dieser entscheidenden Frage! Nicht mehr, nicht weniger!
Wird spannend!

„Godieplus“ 21. August:
„Bin ich ansteckend?“

Die Frage hat in den letzten Jahren einen besonderen Klang bekommen. Ihre Verneinung ist sogar in gewisser Hinsicht Ausdruck christlicher Nächstenliebe: Wenn ich jemanden mit Krankheitskeimen anstecken kann, sollte ich besser zu Hause bleiben (zuletzt hieß das: Quarantäne).

Dabei lebt das Christentum von „Ansteckungen“. Von positiven Ansteckungen. Wir sollten den Keimen nicht das Feld überlassen und die Menschen mit Gutem anstecken. Oder?!

Wie ist das mit meiner, Deiner, Ihrer Überzeugung?
Wollen Sie andere damit infizieren? Darf man andere anstecken –
gar mit der eigenen Art an Gott zu glauben?
Wird auch spannend!

Seniorentermine:

Anmeldungen bei Janine Vincentz unter Tel.: 5629465.
Montags von 09:00 – ca. 11:00 Uhr, mittwochs von 09:30 – ca. 12:00 Uhr.

Wichtig: Bitte melden Sie sich zu allen Aktionen telefonisch an!

Senioren-Aktiv-Kreis und Skatrunde:

Diese zwei Kreise finden parallel jeden Donnerstagnachmittag statt:
14:30 – 16:15 Uhr.

Wohlfühlgymnastik für Senioren:

Jeden Dienstag:

1. Gruppe 09:30 – 10:15 Uhr
2. Gruppe 10:45 – 11:30 Uhr

Seniorenfrühstück:

Einmal monatlich von 10:00 – ca. 12:00 Uhr. Die Termine erfragen Sie bitte bei Frau Vincentz. Kostenbeitrag: 3,50 Euro

Tanzgruppe Jugendheim Windberg:

Wir tanzen mittwochs von 15:00 – 16:30 Uhr, im Moment ohne Handkontakt. Altersgerecht hüpfen, springen und drehen wir nicht, aber sonst ist die Musik flott und macht natürlich gute Laune! Wir würden uns über neugierige, interessierte und bewegungsfreudige Mitmenschen sehr freuen.

Leitung und Informationen bei Frau M. Helms unter: Tel.: 952080

Singkreis:

Termine:
13.07. und 27.07.; 10.08. und 24.08.; 07.09.; 05.10. und 19.10.22
von 17:00 – 18:30 Uhr
Leitung: Bettina Donaldson

Chöre:

Kirchenchor: dienstags von 20:00 – 21:30 Uhr
Frauenchor: donnerstags von 18:30 – 19:30 Uhr
Leitung: Astrid Dichans: Tel.: 665566 E-Mail: astrid.dichans@ekir.de

„Mit Rat und Tat“

Jeden 1. Montag im Monat 16:00 – 17:00 Uhr
Leitung K. Krall, G. Weiss, H. Zodrow

Kontakt über Frau Nagel: Tel.: 5629464 oder nancy.nagel@ekir.de

„Meditativer Tanz“:

Leitung: Ingrid Lohde
Termine:10.08. und 14.09.2022 von 18:30 – 20:00 Uhr

Eine-Welt-Aktionsgruppe:

Leitung: B. Epperlein
Termine: Leider lagen uns bei Redaktionsschluss keine Termine vor.

Alle Termine unter Vorbehalt und Berücksichtigung der aktuellen „Corona-Lage“. Bitte informieren Sie sich bei den jeweiligen Gruppenleiterinnen und -leitern und unter www.ekimg.de .

Bibelkreis

Wegen des langen Ausfalls immer noch die Bergpredigt (Matthäus 5-7)!
Wir sind fromm, aber nicht frömmelnd; kritisch, aber nicht krittelnd, denkend, aber nicht herzlos.
Herzliche Einladung!

05. und 19. Juli; 09. und 30. August –
jeweils von 19:00 – 20:30 Uhr

Gerne können Sie dazukommen, schnuppern und / oder gleich dableiben!
Bitte wenden Sie sich an Pfarrer Dr. Bassy, Tel.: 895802.

Besuchsdienstkreis

Wir besuchen Gemeindeglieder ab ihrem 80. Geburtstag und überbringen einen Gruß der Gemeinde. Wenn das etwas für Sie ist, weil Sie gerne anderen eine Freude bereiten, kommunikativ sind, neugierig auf Menschen und das Leben, dann machen Sie doch einfach bei uns mit!

Bei unseren Treffen bereiten wir uns auf die Besuche vor, schulen und stärken uns bei Kaffee und Kuchen. Ansprechpartner sind
Frau Vincentz (Tel.: 5629465) und Pfarrer Dr. Bassy (Tel.: 895802).

Unser Treffen findet statt am Mittwoch, 31. August,
von 15:00 – 16:30 Uhr in unserem Gemeindezentrum.

Save the date! Bitte vormerken!

Unsere Gemeinde hat für den Herbst ein paar tolle Veranstaltungen geplant – und weitere folgen! Die Abende finden in Zusammenarbeit mit unserem „Kulturcafe“ statt, was bedeutet, es gibt auch etwas Leckeres für den Gaumen! Wenn Sie solche und ähnliche Veranstaltungen bei uns unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende!
Wir können solche Abende nur dank Ihrer Hilfe durchführen.

Freitag, 28. Oktober, 19:00 Uhr in der Johanneskirche:

Beate Kriechel, Für immer traumatisiert?
Leben nach sexuellem Missbrauch in der Kindheit.

Lesung und Diskussion über Missbrauchserfahrungen.
Beate Kriechel ist eine der führenden Autorinnen, die sich mit diesem brisanten Thema – nicht nur in der Kirche – auseinandergesetzt haben.
Podiumsgespräch von Beate Kriechel und Sabine Loobes, Kinder- und Jugendpsychiaterin mit Beteiligung der Zuhörenden.
Moderation: Pfarrer Dr. Bassy

Freitag, 18. November, 19:00 Uhr in der Johanneskirche

Prof. Dr. Tom Kleffmann, Der gerechte Krieg. Kann es eine christliche Begründung für kriegerisches Handeln geben? (Arbeitstitel)

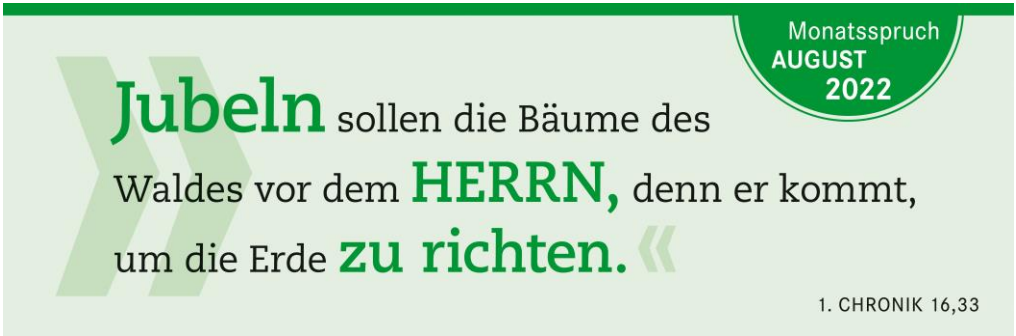
Prof. Tom Kleffmann lehrt an der Universität Kassel Systematische Theologie (keine Sorge, er war lange Gemeindepfarrer und versteht es, sich allgemeinverständlich auszudrücken) und geht in seinem Vortrag auf ein Thema ein, das an Aktualität kaum zu überbieten ist.
Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion.
Moderation: Pfarrer Dr. Bassy

Freitag, 02. Dezember, 19:00 Uhr in der Johanneskirche

Helge Hesse, Die Welt neu beginnen.
Leben in Zeiten des Aufbruchs 1775-1799.

Lesung und Diskussion. Helge Hesses gleichnamiges Buch stand lange auf den Bestsellerlisten und hat zahlreiche Preise gewonnen. Es schildert die bewegten Jahre, in denen sich unser modernes, von der Aufklärung geprägtes Denken entwickelt hat. Es waren Jahre voller Veränderungen und Umbrüche – und insofern unseren nicht unähnlich.
Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Bücher von Helge Hesse zu erwerben und signieren zu lassen. Geplant ist, diesen Abend in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Degenhardt durchzuführen.
Moderation: Pfarrer Dr. Bassy

Wenn Sie Fragen zu diesen Veranstaltungen haben, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Dr. Bassy. Für das „Kulturcafe“, dessen Konzept im nächsten Gemeindebrief vorgestellt wird, zeichnet Sabine Loobes verantwortlich und sucht noch tätige Helfer*innen.



Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Die Jugendlichen unserer Kirchengemeinde, die vom
01.07.2009 –30.06.2010
geboren wurden, erhalten von uns in den nächsten Wochen Post. Wenn Sie aus irgendeinem Grunde bis zum 01. Juli keine Anmeldung erhalten haben (oder Ihr Kind noch nicht getauft ist und dennoch am Unterricht teilnehmen soll – eine Taufe kann (und muss) vor der Konfirmation stattfinden –) melden Sie sich bitte bei Pfarrer Dr. Bassy!

Für alle gilt als Anmeldetermin und zum ersten Kennenlernen:
Dienstag, 16. August, 17:00 Uhr in der Johanneskirche.
Zum anschließenden Kennenlernen und Wiedersehen-„feiern“
laden wir an unseren Grill ein!
Aus praktischen Gründen bitten wir Sie um Salat- und Brotspenden,
das Grillgut wird von unserer Kirchengemeinde gestellt.
Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an
Pfarrer Dr. Bassy, Tel. 895802.

Ein sehr persönliches Wort

Fast vier Monate bin ich krankgeschrieben gewesen, es war eine lange und für mich bisweilen sehr harte Zeit. Ganz gesund fühle ich mich bis heute nicht, aber doch so, daß ich in meinen Arbeitsalltag wieder hineinleben kann. Viele Vorhaben in der Gemeinde mußte ich absagen, von Veranstaltungen über die Frage, wie Gott das Böse zulassen kann über unseren Bibelkreis und einen Vortrag über die letzten Tage Jesu bis hin zum Konfirmandenunterricht und Hausbesuchen (die Sitzungen in den verschiedenen Gremien sind meine Sache nicht so sehr, so daß ich diese nur begrenzt vermißt habe). Dann aber auch die Kar- und Ostergottesdienste nicht mit Ihnen feiern zu können, ging mir schon sehr, sehr nahe! Man lernt in solchen Zeiten „Demut“...

Ich danke auch auf diesem Wege meinen Kollegen und Kolleginnen, die mich vertreten haben! Sie haben zu ihren eigenen umfangreichen Arbeiten die meinen mitbewältigt – da bleibt nur ein großer Dank!
Ich danke aber auch (und hier vor allem!) den vielen Gemeindegliedern (zu denen auch Konfirmanden gehörten, was mir besonders ans Herz ging!), die mir einen nicht nur blumigen Gruß mit lieben und wirklich anrührenden Worten haben zukommen lassen! Gerade wenn es nicht besser werden will, tun solche Zeichen der Verbundenheit und des Mitgefühls einfach nur gut!

Ihnen und Euch allen ein ganz herzliches: Dankeschön! Es geht aufwärts, auch dank solcher Menschen wie sie Euch und Ihnen im Spiegel entgegenschauen!

Herzlich grüße ich Sie und Euch alle
der dankbare Karl-Heinz (Bassy)

Nachtrag zu unserer Gemeindekonzeption

Niemand auf Erden ist perfekt…
…und also bleibt uns nur die Bitte um Verzeihung

Obwohl sowohl im Ausschuss für Theologie und Gottesdienst als auch im Presbyterium bei der Erstellung unserer Gemeindekonzeption und hier insbesondere bei dem Unterpunkt „Kirchenmusik“ der Singkreis mehrfach genannt wurde, wurde er dennoch nicht in die Konzeption aufgenommen. Dabei ist er unsere älteste Gemeindegruppe, die sich seit Jahrzehnten in unseren Mauern trifft. Der Kreis tritt regelmäßig bei der Seniorenadventfeier und auch bei unseren Gartengottesdiensten auf und vertritt quasi als musikalischer Botschafter unsere Gemeinde in vielen Einrichtungen unserer Stadt. Dafür kann man nur dankbar sein!

Und für unser Versäumnis gibt es nur eine Begründung: Schusseligkeit. Wir bekennen uns dazu!

Der Singkreis wird selbstverständlich in unsere Konzeption aufgenommen! Leider ist dies (da sind Wege auch zum Kirchenkreis einzuhalten) bis zum Redaktionsschluss noch nicht möglich gewesen. Wir werden die berichtigte Form unserer kirchenmusikalischen Konzeption im nächsten Gemeindebrief vorstellen.
Liebe Singkreis-Mitglieder: Bitte verzeihen Sie uns!

Für den Ausschuss für Theologie und Gottesdienst und für das Presbyterium Pfarrer Dr. Karl-Heinz Bassy, Vorsitzender beider Gremien (und mithin Träger der „politischen Verantwortung“)

Mitteilung aus dem Presbyterium

Turnusgemäß hat der Vorsitz im Presbyterium nach zwei Jahren gewechselt. Die Kirchenordnung sieht für Einpfarrstellengemeinden vor, dass dieser alternierend von einem Nichttheologen und dem Pfarrer zu besetzen ist. Seit dem Monat Juni ist der neue Vorsitzende Dr. Eberhard Berg, Pfarrer Dr. Bassy ist nun sein Stellvertreter.

Wir wünschen ihm ein frohes Herz, glückliche Rede, Geduld, Zuversicht und Gottvertrauen. Mithin in etwa das, was in Galater 5,22 als „Früchte des Heiligen Geistes“ genannt wird (er kennt sich in seiner Bibel aus…).

Büchertauschbörse im Foyer

Sie möchten mal ihre Regale aufräumen und haben dort jede Menge „Schätzchen“, meint: gut erhaltene Bücher ohne dezidiert pornographischen, sexistischen, gewaltverherrlichenden, rassistischen Inhalts – Bücher, die gut sind, die Sie aber schon mehrfach gelesen haben…
Oder da sind diese „Schmöker“: Toll zu lesen, aber einmal lesen reicht –
Dann bringen Sie diese Bücher zu uns. Unsere Tauschbörse im Foyer (zugänglich, wenn das Gemeindezentrum geöffnet ist oder Sie rufen Küster oder Pfarrer an) wartet auf Bücher in gutem Zustand. Und wenn Sie dann da sind: Nehmen Sie sich eines oder mehrere Ihnen unbekannte Schätzchen mit (damit Ihr Regal nicht zu leer bleibt). Wobei Geben und Nehmen nicht am selben Tag stattfinden müssen.

Informationen über
Taufe, Trauungen, Beerdigungen, dies und das…

Wenn ich mein Kind oder mich selbst taufen lassen will:
…dann rufe ich Pfarrer Dr. Bassy an und vereinbare mit ihm mindestens zwei Termine: den Tauftermin und einen oder mehrere Gesprächstermine, an denen alles Wichtige konkret besprochen wird. Wichtig: Paten müssen Glieder einer Kirche sein! Der Taufspruch, der den Täufling sein Leben lang begleiten soll, muss aus der Bibel stammen (Sätze aus Märchenbüchern oder dem Kleinen Prinzen sind nicht geeignet).

Wenn wir kirchlich heiraten wollen:
…dann rufen wir Pfarrer Dr. Bassy an und vereinbaren mit ihm den Trautermin und mindestens einen (oder eher zwei) Termine für die konkrete Vorbereitung. Es genügt, wenn einer der Brautleute der evangelischen Kirche angehört. Die kirchliche Trauung muss nach der standesamtlichen stattfinden – wie lange danach, ist rechtlich gleichgültig. Man kann sich auch im regulären Gottesdienst (sonntags, 10:00 Uhr) das JA-Wort geben… Und das noch nach JAhren…vielleicht dann erst recht…
…und alles gilt auch für Ehejubiläen…!

Wenn ein Trauerfall vorliegt:
In der Regel übernimmt das Bestattungsunternehmen die Information von Pfarrer Dr. Bassy, der sich seinerseits mit den Angehörigen in Verbindung setzt, zumal nur der Bestatter den Termin für die Beisetzung in Absprache mit allen Beteiligten (Angehörigen, Friedhof, Pfarrer) organisieren kann. Wenn ein individuell gestalteter Gottesdienst gewünscht ist, der über das in den Friedhofskapellen Mögliche hinausgeht, steht unseren Gemeindegliedern kostenlos die Johanneskirche zur Verfügung. Sarg und Urne können in die Kirche verbracht werden. Nach der Überführung auf den Friedhof fin-

det dann dort nur noch die eigentliche Beisetzung statt. Bitte weisen Sie Ihren Bestatter auf diese Möglichkeit hin!
Am Tag der Beisetzung läutet für jedes verstorbene Gemeindeglied um 11.00 Uhr für fünf Minuten unsere Kirchenglocke. In der Regel wird an dem der Beisetzung folgenden Sonntag in der gottesdienstlichen Fürbitte des Verstorbenen und seiner Angehörigen gedacht. Dies ist auch am Jahrestag des Todes oder der Beisetzung möglich. Wenn Sie ein solches „Jahrgedächtnis“ wünschen, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Dr. Bassy.
Selbstverständlich können Sie auch vor dem Eintreten des Todes mit Pfarrer Dr. Bassy über alle Ihre Wünsche sprechen. Er steht auch gerne für eine Sterbe- und Trauerbegleitung zur Verfügung.

Wenn ich mal einfach nicht mehr weiterweiß:
…weil mich meine Sorgen und schweren Gedanken nicht schlafen lassen, weil mir alles zu viel wird, weil ich niemanden habe, dem ich erzählen kann, was ich falsch gemacht habe (und der das für sich behält), weil ich es kaum noch aushalten in meinem Leben und Arzt und Psychologe irgendwie nicht in Frage kommen – dann steht Pfarrer Dr. Bassy auch außerhalb „normaler“ Arbeitszeiten zur Verfügung. Scheuen Sie sich also nicht!

Neue Datenschutzrichtlinien

Aus Datenschutzgründen ist es uns nicht mehr möglich, die Namen derer zu veröffentlichen, die aus unserer Gemeinde getauft, kirchlich getraut oder beerdigt wurden. Wir bitten um Verständnis und hoffen auf zunehmende Einsicht der juristisch Verantwortlichen.

Unsere Täuflinge befehlen wir der Güte Gottes, unsere Brautpaare der Liebe Gottes und unsere Verstorbenen der Gnade Gottes an. Wir beten für sie und ihre Angehörigen.

Zum 25. Todestag von **Mutter Teresa** (1910–1997)

„Aus Liebe zu Gott und nicht für eine Million Dollar“

Sich um die Ärmsten der Armen kümmern – und das ohne eine Gegenleistung zu erwarten? Einem amerikanischen Journalisten, der Mutter Teresa beim Versorgen einer brandigen, stinkenden Wunde beobachtete und schaudernd gestand: „Nicht für eine Million Dollar würde ich das tun!“, erwiderte sie lachend: „Ich auch nicht!“ - Sie tat es aus Liebe zu Gott.

Mutter Teresa von Kalkutta
(1910–1997, undatiertes Archivfoto)

Am 26. August 1910 wurde sie als Agnes Gonxha Bojaxhiu in Üsküp, dem heutigen Skopje in Mazedonien, geboren. Mit 18 Jahren trat sie in Irland in die Gemeinschaft der Loreto-Schwestern ein und erhielt in Indien eine Ausbildung als Missionarin. In Erinnerung an Thérèse von Lisieux nahm sie den Ordensnamen Teresa an und arbeitete viele Jahre als Lehrerin in einer Mädchenschule in Kalkutta. An die Schule grenzte ein großes Armenviertel. Da verspürte sie auf einer Zugfahrt am 10. September 1946 die Berufung, mit ihrer ganzen Kraft den Armen zu helfen. Dieses Erlebnis schilderte sie in ihrem Tagebuch als eine mystische Begegnung mit Jesus am Kreuz.

1948 machte sie sich in Elementarkursen mit Hygiene, Krankenpflege und Hebammen-Arbeit vertraut. „Gott geht mit mir. Das ist sein Werk“: In diesem Vertrauen begann sie ihren Dienst ganz allein in einem der Tausenden Slums von Kalkutta. Als sich ihr junge Frauen anschlossen, gründete sie 1950 den Orden der „Missionaries of Charity“. Für ihr Wirken an Obdachlosen, Kranken und Sterbenden erhielt Mutter Teresa 1979 den Friedensnobelpreis. Am 5. September 1997 starb sie in Kalkutta.

Mutter Teresa wird in späteren Jahren trotz ihrer Arbeit für die Armen auch kritisiert – unter anderem wegen intransparenten Spendenmanagements. Schon zu Lebzeiten polarisierte sie aufgrund ihrer kompromisslosen Haltung zur Abtreibung und Geburtenkontrolle. REINHARD ELLSEL

Diakoniekollekte, Sammlung vor der Predigt

Jede Gemeinde ist verpflichtet im Gottesdienst eine Sammlung durchzuführen für diakonische Aufgaben der eigenen Gemeinde, des diakonischen Werkes oder anderer Einrichtungen. Es ist in etlichen Gesprächen von Gemeindegliedern mit verschiedenen Mitgliedern des Presbyteriums deutlich geworden, dass eine konkrete Zweckbestimmung hilfreich wäre und nicht nur wie seit vielen Jahren üblich die allgemeine Aussage … „für diakonische Aufgaben“ oder „ … für die Diakonie“.
Daher hat sich das Presbyterium dafür entschieden in Zukunft die Zweckbestimmung zu konkretisieren und etwa für einen Zeitraum von mehreren Wochen für eine bestimmte diakonische Einrichtung vor der Predigt zu sammeln. (Diese können sich kurzfristig auf Empfehlung der Landeskirche ändern). Die eingegangenen Gaben werden dann etwa dem diakonischen Werk mit einer Zweckbindung oder der ausgewählten Einrichtung zugeleitet. Im Gemeindebrief wird in Zukunft zu lesen sein, wofür in den nächsten Monaten jeweils vor der Predigt gesammelt wird.

Hier einige Beispiele:

- Wohnungslosenhilfe / Betreutes Wohnen
- Café Pflaster
- Suchtberatung
- Migration
- Fachbereich Erziehungshilfe
- **„Kinderhaus Viesren“ (Juli)**
- **„Café Pflaster“ (August)**
- **„Suppentanten e. V.“ (September)**

Sollten Sie diakonische Einrichtungen kennen, die Ihnen besonders am Herzen liegen und wo die Not bekanntermaßen groß ist, so sagen Sie es einem Mitglied des Presbyteriums. Wir werden dann darüber beraten und eine Entscheidung treffen. Helfen Sie uns bei unserer Arbeit mit Ihren Vorschlägen.

Vielen Dank! Dieter Schuld, Kirchmeister

„Kinderhaus Viersen“

Das Team des Kinderhauses Viersen hat sich auf die Pflege von schwerstmehrfachbehinderten und / oder dauerbeatmeten Kindern und Jugendlichen spezialisiert. Hier werden Familien aus der Region „Linker Niederrhein" unterstützt. Insbesondere dann, wenn die Ressourcen für die Pflege eines Kindes mit Behinderung nicht vorhanden oder erschöpft sind.

„Café Pflaster“

Das Projekt Café Pflaster richtet sich an Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Aufgabe des Café Pflaster ist die Hinführung von Betroffenen zum bestehenden Hilfssystem der Stadt Mönchengladbach. Beide Café Pflaster bieten den Gästen täglich ein preiswertes Frühstück und einmal in der Woche ein kostengünstiges, selbstgekochtes Mittagessen. Ergänzend dazu besteht die Möglichkeit zu duschen oder Wäsche zu waschen.

„Suppentanten e. V.“

Seit 2014 versorgen die „Suppentanten und – onkel“ Obdachlose und Bedürftige der Stadt Mönchengladbach mit einem warmen Mittagessen. Neben der Suppe versorgen sie die Menschen auch mit Kaffee, Tee, Kuchen, Naschereien, usw.. Ihr Ziel ist es, Berührungsängste auf beiden Seiten abzubauen und zu helfen, wo es nötig ist. Seit 2019 sind die „Suppentanten“ ein eingetragener Verein, der sich ausschließlich durch Spenden, die an Ihre Gäste in Form von Lebensmittel und Gegenständen des täglichen Bedarfs weitergegeben werden, finanziert.

Kollektenplan für Juli bis September 2022

So. 03.07. 10:00 Uhr Gustav-Adolf-Werk
So. 10.07. 10:00 Uhr Kinderheim Büttgen
So. 17.07. 10:00 Uhr Simbabwe
So. 24.07. 10:00 Uhr Gesamtkirchliche Aufgaben der Ev. Kirche in D.
So. 31.07. 10:00 Uhr Syrien
So. 07.08. 10:00 Uhr Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden
So. 14.08. 10:00 Uhr Rumänien
So. 21.08. 10:00 Uhr Friedensarbeit in Israel und Palästina
So. 28.08. 10:00 Uhr Diakonisches Werk Saar: Beratungsstelle
So. 04.09. 10:00 Uhr Integrations- und Flüchtlingsarbeit
So. 11.09. 10:00 Uhr Hephata Jugendhilfe geht ab ins Beet
So. 18.09. 10:00 Uhr Hilfe für Frauen in Not
So. 25.09. 10:00 Uhr Frauenhaus Rheydt

Gottesdienste der Nachbargemeinden:

Christuskirche, Kapuzinerstr. 46..... 11:00 Uhr
Friedenskirche, Margarethenstraße 20 ..... 11:15 Uhr
Kirchsaal Ohlerfeld, Ohlerfeldstr. 14..... 09:30 Uhr
Kirchengemeinde Hephata, Karl-Barthold-Weg.....10:00 Uhr
Albert-Schweitzer-Haus, Hardt, Vossenbäumchen 14.....11:15 Uhr
Karl-Immer-Haus, Neuwerk, Ehrenstraße 30 .....10:00 Uhr
Paul-Schneider-Haus, Charlottenstraße 16 .....10:00 Uhr
Krankenhaus Bethesda (samstags) .....17:45 Uhr
in ökumenischer Weise
Gottesdienste für gehörlose Menschen, Christuskirche.....15:00 Uhr
(am 3. Sonntag im Monat)

Nachhaltige Afrikahilfe durch Fachkräfteausbildung „Vor Ort“.

Seit einigen Jahren entsteht in ländlicher, weitgehend unerschlossener Umgebung der Küstenregion Tansanias ein Ausbildungszentrum für ehemalige Straßenkinder und benachteiligte Jugendliche - das „Cor Ardens Mlandizi (CAM) Projekt“, ein Projekt des „Freundeskreises Bagamoyo e.V.“ (www.bagamoyo.com).

Es will durch handwerklich-technische Ausbildung für junge Menschen vielversprechende Berufe anbahnen. Dabei geht es um Holz- und Metallverarbeitung sowie innovative Technologien, wie z.B. erneuerbare Energien. In der ersten Aufbaustufe entstand dort eine Farm, die auch zur Beherbergung & Ernährung der Bewohner dienen soll, da diese selbst keine Unterbringungskosten bezahlen können. Wegen der speziellen "Corona-Auswirkungen" und zusätzlich bedingt durch außergewöhnlich langanhaltende Trockenheit im Osten des Landes, ist in dem "CAM - Projekt" entsprechende bauliche Verzögerung entstanden.... jedoch nach über einem Jahr "Corona Stillstand" gehen die Bauaktivitäten wieder voran!
Als Mitglied und Förderer des o.g. Förderkreises möchte ich mich nicht nur durch regelmäßige Anwesenheit vor Ort einbringen, sondern auch um finanzielle Unterstützung werben. Gerade im Hinblick auf die weltweiten Migrationsbewegungen sollten wir helfen, jungen Menschen eine Perspektive im Bereich notwendiger struktureller Entwicklungen in ihren Heimatländern zu geben.

Spenden bitte an: Ev. Kirchengemeinde Mönchengladbach-Großheide
IBAN: DE45350601901010694090
KD-Bank (Kennwort: CAM-Projekt Tansania)

Herzlichen Dank – auch im Namen unserer afrikanischen Schwestern & Brüder…. Bernd Haak

Spendenkonto Ev. Kirchengemeinde Großheide

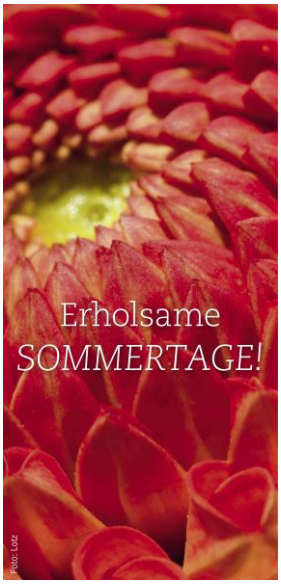
Wenn Sie Ihrer Kirchengemeinde einen Geldbetrag spenden möchten, können Sie das gerne unter Angabe des Zweckes und des Empfängers (Ev. Kirchengemeinde Großheide) auf das nachstehende Konto vornehmen:

IBAN: DE18 31050000 000 3214657
BIC.: MGLSDE33XXX
Stadtsparkasse Mönchengladbach

Herzlichen Dank

IMPRESSUM:

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist das Presbyterium der Kirchengemeinde Mönchengladbach - Großheide, Severingstr. 2-4, 41063 Mönchengladbach.



Redaktion:

Dr. K.-H. Bassy, N. Nagel, D. Schuld, H. Heldmann – Für namentlich gezeichnete Beiträge tragen die Verfasser die ausschließliche Verantwortung, **Druck**: Grafik-Design Peter Schlegel, Gladbacher Str. 74, 41179 Mönchengladbach.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Oktober – November 2022: 15.08.2022.
Gerne können Sie Artikel oder Veranstaltungshinweise an Frau Nagel mailen: **nancy.nagel@ekir.de**

Telefonseite

Pfarrer: Dr. Karl-Heinz Bassy, Severingstraße 2 - 4……..... **Tel.: 895802**
dr._karl-heinz.bassy@ekir.de **Fax: 5629477**

Küster: Detlef Klemp, Severingstr. 2 - 4……. **Tel.:**
Die. – So. 9:00 – 18:00 Uhr **0152 / 05442660**

Mitarbeiterin im Gemeindezentrum
Nancy Nagel, Severingstraße 2 - 4…… **Tel.: 5629464**
mittwochs und freitags 9:00 Uhr – 13:00 Uhr,
Gemeindebüro Viersener Str. 71, Fr. Nagel, ……... **Tel.: 4646573**
mo., di. + do. 8.00 – 16:00 Uhr nancy.nagel@ekir.de ; www.ekimg.de

Seniorenarbeit:
Janine Vincentz, Severingstraße 2 - 4……..... **Tel.: 5629465**
am sichersten zu erreichen: mittwochs 9:30 – 12:00 Uhr

Kirchenmusik Astrid Dichans….....…… **Tel.: 665566**

Verwaltungsverband Hauptstr. 200, 41236 MG…….. **Tel.: 02166/ 6159-0**

Ev. Friedhof / Friedhofverwaltung
Viersener Straße 71, 41061 MG ……... **Tel.: 10195 oder**
Gemeindebüro Fr. Nagel, mo., di. + do. 8.00 – 16:00 Uhr …….. **Tel.: 4646573**

Diakonisches Werk Mönchengladbach e. V.
Geschäftsstelle Ludwig-Weber-Str. 13, 41061 MG…… **Tel.: 8104-0**

Suchtberatung des Diakonischen Werkes Mönchengladbach e. V.
Mittelstraße 12, 41236 MG…… …… **Tel. 02166 /**
Offene Sprechstunden mo. 16:00 – 17:00 Uhr, mi. 11:00 – 12: Uhr **17677**

Zentrale Beratungsstelle für Frauen
Oskar-Kühlen-Str. 14, 41061 MG…… **Tel. 207046**
Montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr,
dienstags und nachmittags nach Vereinbarung.

Zentrale Beratungsstelle für Männer
Kapuzinerstr. 44, 41061 MG…….……... **Tel. 576690**
Montag und Mittwoch bis Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr
dienstags und nachmittags nach Vereinbarung

Krankenhausseelsorger / innen
Kliniken Maria Hilf, St. Franziskus-Haus
Pfarrer Herbert Schimanski……..... **Tel.: 892-3213**
Evangelisches Krankenhaus „Bethesda“
Pfarrerin Ute Dallmeier – Pfarrer Ulrich Meihsner……. **Tel.: 51339**
Telefonseelsorge…….....……...**Tel. 0800-1110111 ev. oder 1110222 kath.**